



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

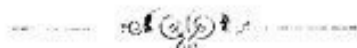
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

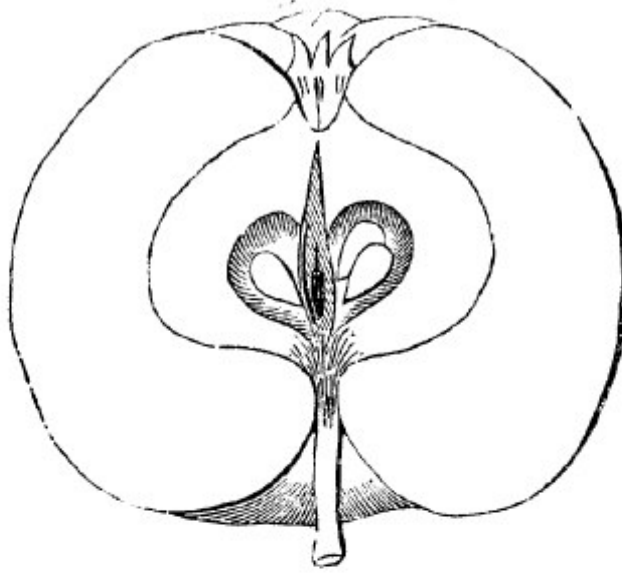
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Königlicher Streifling. †† Dec. — Sommer, 2.

Heimath und Vorkommen: Die Herkunft dieser höchst schätzbaren Haushaltsfrucht ist unbekannt. Diel erhielt sie von Herrn Reichert in Weimar unter dem falschen Namen ReINETTE royale, und fand im Garten eines Freundes einen aus Herrenhausen bezogenen Hochstamm davon, von dem der Name, — wie leider bis heute ganz gewöhnlich, selbst bei allen gebildeten Gartenbesitzern der Fall ist, — wieder verloren gegangen war. Wegen seiner Güte nannte er ihn Königlicher Streifling. — Von Diel bekam ich die Frucht nicht ächt, erhielt sie aber später von der Societät zu Prag, wohin sie von Diel gekommen war, ungezweifelt ächt. Verdient wegen Güte, Haltbarkeit und Tragbarkeit allgemeinen Anbau.

Literatur und Synonymie: Diel A—B. II, S. 135; Dittrich I, S. 453, nach Diel; v. Nehrenthal gibt Taf. 56 gute, nur etwas zu stark und zu blutroth gestreifte Abbildung, wie indeß die Färbung in Böhmen doch vielleicht sein mag. Nach Monatschrift 1863, S. 744 fand Jagn in der Collection der Herren Simon Louis zu Namur eine Frucht unter dem Namen St. Bazou, die er für den Königlichen Streifling hielt.

Gestalt mittelgroß, plattrund; gute Früchte sind nach Diel  $2\frac{3}{4}$  bis 3" breit und  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{2}$ " hoch. Ganz so groß wurden meine Früchte nicht. Der Bauch sitzt in der Mitte, um den Stiel wölbt sich die Frucht flachrund, nach dem Kelche nimmt sie bemerklich stärker ab und ist stark abgestumpft.

Kelch lang und scharf gespißt, lange grün bleibend, meistens geschlossen, steht etwas in die Höhe und sitzt in schöner, tiefer, fast schüsselförmiger Senkung, mit mehreren feinen Rippchen umgeben, die auch als breite Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen und die Rundung etwas verschieben.

Stiel holzig,  $\frac{3}{4}$  bis 1" lang, sitzt in recht tiefer, meist auch weiter, nach Diele mit feinem Roste bekleideter Höhle, die nach meiner Wahrnehmung jedoch mitunter auch rostfrei ist.

Schale fein, glatt, vom Baume schön hellgrün und erst spät im Winter hellgelb, wobei doch noch oft Spuren von grüner Farbe zu bemerken sind. Besonnte Früchte sind rundherum mit vielen kurzabgesetzten, etwas trüben Carmoisinstreifen besetzt, und an der Sonnenseite zwischen diesen oft noch so stark roth verwaschen, daß die Grundfarbe nicht durchscheint. Minder besonnte sind viel weniger gestreift und haben viel reine Grundfarbe. Die Punkte sind fein, oft undeutlich; der Geruch angenehm.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, fein, markig, saftvoll, von angenehmem, gewürzhaften, fast weinsäuerlichen Geschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen, mit etwas hohler Achse. Die ziemlich engen Kammern enthalten schöne, längliche Kerne. Die Kelchröhre ist nach Diele breit und kurz, während ich sie als breiten, etwas stumpfen Kelch, bis fast aufs Kernhaus herabgehend, fand.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im Dezember und Januar und hält sich bis in den Sommer.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird nach Diele groß, geht hoch in die Luft, setzt aber doch bald viel kurzes Fruchtholz an, wodurch er bald sehr reichliche Erndten liefert. Sommertriebe lang und stark, nach oben etwas abnehmend, ganz fein wollig, ziemlich stark silberhäutig, (nach Diele jedoch nicht silberhäutig, und auch ich fand die starken Triebe der Baumschulenstämme stellenweise frei von Silberhäutchen), schwarz violett, mit vielen starken Punkten besetzt. Blatt ziemlich groß, nach Diele eiförmig, mit scharfer, auslaufender Spitze, während ich es als theils kurzoval, theils eiförmig notirte, und bald scharf, bald mehr abgerundet gezähnt. Asterblätter pfriemenförmig, oder schmal und kurz lanzettlich. Augen stark, ziemlich lang, sitzen auf flachen, nur auf den Seiten bemerkbarer gerippten Trägern.

Oberdieck.